

EUROPAEUM.

OST-WEST-ZENTRUM
DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

JAHRESGABE 2015

Für Tommy

REGENSBURG EUROPÄISCH





Für Tommy

REGENSBURG EUROPÄISCH

Liebe Freunde und Förderer des *Europaeum*,

in der Regel stellen wir Ihnen mit der Jahresgabe des *Europaeum* „Regensburg europäisch“ eine wenig bekannte Seite der Stadt Regensburg im Spannungsfeld von Ost und West vor. Im letzten Jahr hat vor allem die ‚Kleine Ukraine in Regensburg‘ viele bewegt. In diesem Jahr weichen wir ein wenig davon ab, obwohl wir auf das östlich gelegene Theresienstadt Bezug nehmen. Wir wollen Ihnen ein vergessenes Juwel der Kinderbuchliteratur vorstellen.

Das Bilderbuch „Für Tommy zum dritten Geburtstag“ hat ein außergewöhnliches Schicksal. Der Künstler Bedřich Fritta hat es für seinen dreijährigen Sohn Tommy in Theresienstadt gemalt, vor genau 70 Jahren. Er hat es eingemauert, damit es nicht vernichtet wird. Monate später kam

Fritta in Auschwitz zu Tode. Nach Kriegsende wurde das Kinderbuch wieder aufgefunden. Der damals dreijährige Tommy gibt dieses einzige Zeugnis seines Vaters als heute 73-Jähriger nicht mehr aus der Hand.

„Für Tommy zum dritten Geburtstag“ haben wir vom *Europaeum* beim Regensburger Katholikentag im Mai 2014 einem großen Publikum vorstellen dürfen. Die begeisterte und bewegte Aufnahme des Buchs ging mit dem dringenden Wunsch vieler einher, dieses schon längst nicht mehr zugängliche Buch in seiner originalen Größe einer Neuauflage zuzuführen.

Wir geben Ihnen dieses anrührende Buch und seine nicht weniger bewegende Geschichte als Jahresgabe mit ins Neue Jahr. Ermutigt durch vielfältigen Zuspruch möchten wir diese nur kleinformatige Ausgabe des Buchs aber dazu nutzen, die so wünschenswerte erneute Herausgabe des Originals zu ermöglichen.

Erfreulicherweise überlegt der Verlag Friedrich Pustet in Regensburg, eine Neuauflage des Originals in sein Herbstprogramm 2015 aufzunehmen. Das Originalbuch ist etwa viermal so groß und in der Farbgebung erheblich präziser. Frittas Buch wird dann auch ausführlich kommentiert und aufbereitet.

Wir hoffen, mit dieser Initiative dieses einzigartige Kinderbuch mit seiner so ungewöhnlichen Geschichte, die Teil unserer deutschen Geschichte ist, wieder einem breiten Kreis von Menschen zugänglich machen zu können. Wir möchten damit einen Beitrag dazu leisten, dass dieses Buch in Deutschland nicht vergessen wird. Die Präsentation auf dem Regensburger Katholikentag war dafür ein viel versprechender Auftakt.

Wir hoffen, dass Sie „Für Tommy zum dritten Geburtstag in Theresienstadt 22.1.1944“ ebenso begeistern kann wie uns.

Ihre
Walter Koschmal *Lisa Unger-Fischer*





Tomíčkovi

K JEHO 3. NAROZENINÁM!
V TEREZÍNĚ - 22. I. 1944.

Theresienstadt

Im Jahr 1940 rückte die Deutsche Wehrmacht in das tschechische Theresienstadt ein. Bereits ein Jahr später hatte die Prager Gestapo in der „Kleinen Festung“, die seit dem 19. Jahrhundert als Straflager genutzt worden war, ihr Gefängnis eingerichtet. Das befestigte Theresienstadt, das lange Zeit als Garnison gedient hatte, war leicht zu bewachen, und es lag transportgünstig. Der Stellvertretende Reichsprotektor Reinhard Heydrich wollte Theresienstadt deshalb zum Sammellager für Juden aus dem Protektorat und zum Durchgangslager für Deportationen in die Vernichtungslager nutzen.

Das KZ Theresienstadt diente wesentlich Propagandazwecken. Durch den Ältestenrat wurde nur der Anschein einer Selbstverwaltung erweckt. Dieser erhielt die Befehle aus der SS-Kommandantur.

Etwa 100 Protektoratsgendarmen bewachten das Lager, hinzu kam die aus Häftlingen bestehende „Ghettowache“. Männer, Frauen und Kinder lebten in getrennten Gebäuden. Durchschnittlich waren zwischen 30.000 und 40.000 Häftlinge im Lager.

Der Kontakt zwischen Männern und Frauen war untersagt. Briefe durfte man weder absenden noch erhalten. An Nahrung fehlte es immer. Die vorhandene Kost war eintönig. Viele magerten ab und wurden krank. Durch die Mangelernährung und die schlechten hygienischen Bedingungen kam es wiederholt zum Massensterben: Insgesamt sind ca. 35.000 Menschen im Lager gestorben.

Die Kunst in Theresienstadt hatte als Alibi zu dienen. Zu den vielen Künstlern im Lager zählten u.a. die Musiker Viktor Ullmann und Hans Krása sowie die bildenden Künstler Bedřich Fritta und Leo Haas. Letztere nutzten die Chance, die Lagerrealität heimlich zu zeichnen und die Propaganda zu entlarven. Als im Sommer 1944 ein Teil ihrer Werke entdeckt wurde, wurden die Künstler nach Auschwitz und damit meist in den Tod geschickt.

Bereits mit den frühen Transporten aus Brünn (Brno) und Prag kamen 1941 Kinder nach Theresienstadt. Ab dem Februar 1942 wurden auch Kinderheime eingerichtet. Sie sollten den Kindern einen regelmäßigen Unterricht bieten. Sie waren von der Kibbuz-Bewegung geprägt: Große Gemeinschaften (200–300 Kinder) wurden in kleinere von 15–40 Jungen

bzw. Mädchen unterteilt. In Theresienstadt waren insgesamt etwa 15.000 Kinder interniert.

Wir stellen nur ein Kind vor, Tommy, der am 24. Januar 1944 seinen dritten Geburtstag beging. Wir präsentieren das Geschenk, das er von seinem Vater, dem Graphiker Bedřich Fritta, erhielt: ein Buch mit vielen Bildern und knappen Texten auf Tschechisch: „Für Tommy zum dritten Geburtstag“. Das Buch ist Teil jener geistigen Kunst und Kraft, von der Ralph Giordano viel später schreibt, Theresienstadt sei damals der einzige Ort in Europa gewesen, „wo sich geistige Kraft gegen Gewalt behaupten konnte“.



Bedřich Fritta [Fritz Taussig]

Der am 19. September 1906 in Weigsdorf (Višňová/Nordböhmen) geborene Bedřich Fritta alias Fritz Taussig ist bis zu seiner Deportation nach Theresienstadt 1941 Redakteur des „Prager Tagblatts“. Er arbeitet auch im Simplicus-Verlag Prag an der Zeitschrift „Simplicus“ bzw. „Der Simpl“ mit. Das war eine Auslandsausgabe des „Simplicissimus“. Am 4. Dezember 1941 wird Fritta wohl als Mitglied des „Zweiten Aufbaukommandos“ mit Ingenieuren und Ärzten nach Theresienstadt deportiert. Diese Kommandos sollten das Eintreffen einer größeren Zahl von Juden vorbereiten. Fritta leitet den Zeichensaal des Technischen Büros der Selbstverwaltung. Bis zu zwanzig Künstler fertigen hier Baupläne u. ä.

Die Künstler der Zeichenstube waren auch damit beauftragt, Schilder zu malen, Grafiken oder Landkarten anzufertigen, sowie Geld oder berühmte Kunstwerke zu fälschen. Sie malten zudem Porträts von SS-Männern und ihren Verwandten. Die Künstler wurden als privilegiert betrachtet. In Theresienstadt hatten sie die wichtige Funktion, das Ghetto in ein ‚vorbildliches‘ Lager zu verwandeln. Ihre Talente wurden benutzt, um eine schöne Fassade für die Delegation des Internationalen Roten Kreuzes bei ihrem Besuch des Lagers im Juni 1944 aufzubauen. Ziel war es, die Delegation zu täuschen. Das gelang auch.

Das einzig existente Foto von B. Fritta – aus dem Propagandafilm "Der Führer schenkt den Juden eine Stadt"

Künstler wie Leo Haas und Bedřich Fritta, die entsprechende Aufträge ausführten, konnten Papier und anderes Material aus der Werkstatt schmuggeln. Sie nutzten es auch dazu, das grausame und brutale Leben in Theresienstadt, etwa Hunger und Erhängungen, zu dokumentieren. Dies wurde im Geheimen ausgeführt; andere Häftlinge standen Wache. Die Künstler liefen damit Gefahr, bestraft oder hingerichtet zu werden.

Nach dem Besuch des Internationalen Roten Kreuzes erfuhren die Nazis doch von den geheimen Aktivitäten und Zeichnungen. Leo Haas, Bedřich Fritta u. a. wurden zum Lagerkommandanten, SS-Offizier Karl Rahm, beordert. Man warf ihnen „Gräuelpropaganda“ vor. Am 17. Juli 1944 wurden sie mit ihren Familien in der Kleinen Festung eingekerkert, verhört und gefoltert. Frittas Ehefrau Johanna, „Hansi“, stirbt dort bald. Leo Haas berichtet von diesem Verhör, das Rahm in Gegenwart hochrangiger Nazis, darunter Adolf Eichmann, leitete.

Es wurde eine Untersuchung durchgeführt, in der drei der belastenden Skizzen vorgelegt wurden. Die Künstler wurden in die Kellerräume der Gestapo gebracht und gefoltert. Fritta und Haas werden am 26. Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert. Dort stirbt Fritta am 8. November 1944, vermutlich „an Entkräftung“. Leo Haas überlebt und adoptiert nach dem Krieg Frittas Sohn Tomáš. Tommy heißt nun Fritta-Haas.

Am 9. Mai 1945 wird Haas befreit und kehrt nach Prag zurück. Er schreibt darüber: „Am 9. Mai kam ich gleichsam zum zweiten Mal zur Welt.“ Er holte die etwa 400 Studienblätter, die eingemauert waren, aus Theresienstadt, darunter auch das Buch „Für Tommy zum dritten Geburtstag“, das Fritta heimlich für seinen Sohn gemalt hatte und rechtzeitig verstecken konnte. Haas' Frau war durch pseudomedizinische Versuche im KZ so geschwächt, dass sie 1955 starb. Sein Bruder und seine Schwester waren in Auschwitz ermordet worden. 1955 verlässt er Prag und heiratet in Berlin Ingeborg Herrmann. Am 13. 8. 1983 stirbt Leo Haas in Berlin.



*Alte und Kranke – eine Zeichnung von Bedřich Fritta aus Theresienstadt
(Reproduktion: Leandro Suarez)*

Für Tommy ...

Die folgenden tschechischen Texte sind – im Unterschied zu den deutschen – in einer tschechischen Kleinkindersprache gehalten: Der Vater begibt sich sprachlich auf die Ebene des dreijährigen Sohnes. Viele tschechische Wörter werden ein wenig entstellt: Für Kinder schwer auszusprechende Konsonanten wie „s“ oder „č“ fallen meist weg. Die Bilder sind den düsteren schwarz-weiß- und hell-dunkel-Kontrasten von Frittas Darstellungen des Lagers von Theresienstadt diametral entgegengesetzt. Der Vater, der 1944, also im selben Jahr, in dem er für Tommy das Buch macht, sterben wird, malt dem Sohn das Geburtstagsbuch in den buntesten Farben. Auf zwei Bildern findet sich die Gefangenenummer Tommys AAL/710 BV 228a II. Das beeindruckende, berüh-

rende Vorwort zum Buch von Thomas Fritta-Haas haben wir an den Anfang gestellt.

Dieses vorwiegend helle, freundliche Buch einer vorgestellten Welt muss auf dem Hintergrund der düsteren Welt des Todes in den dokumentarischen Arbeiten Frittas gesehen werden. Tommy war noch kein Jahr alt, als er nach Theresienstadt kam. Er meint, er sei der bis dahin jüngste politische Gefangene gewesen. Das Buch, eine Art Fibel für das Leben, wird gleichzeitig als Dokument der Verzweiflung und der Hoffnung gesehen. Die einen werten es als „Mutmachbuch“, die anderen, so etwa die israelische Zeitung Haaretz, als Testament Frittas. Tommy ersetzt das Buch ein Leben lang seine Eltern:

„Alle haben Eltern, an die sie sich erinnern, ich nicht. Wenn ich diese Bilder berühre, bin ich irgendwie bei ihnen.“

Natürlich dringt die reale Welt von Theresienstadt ein, wenn Tommy hungrig mit dem Löffel auf den Tisch klopft. Der Vater zeichnet zum einen eine (normale) bunte Kinderwelt mit Hunden, Autos, auch einmal schimpfenden Eltern. Aber überwiegend entwirft der Vater dem Kind eine Phantasiewelt, in der zu leben er ihm wünscht. Zu dieser märchenhaften Welt gehört es, dass Tommy ein Paket bekommt: „Balík“, das vor Wurst überquillt. Auch wenn es heißt, „to není pohádka“ (das ist kein Märchen), so lebt Tommy

aber auch nicht in jener Wirklichkeit, in der man Pakete empfangen durfte! Der Vater erschafft dem Kind eine neue Welt, in der Tommy in alle Länder reisen, fast alle Berufe ergreifen darf: Wenn er ihm „für 1944“ „zdravíčko“ (Gesundheit) wünscht und ihm gegen Ende des Buches alles nur erdenklich Schöne bereits für seinen nächsten, den 4.

Geburtstag, als gemalte Wünsche mitgibt, dann mutet das – aus heutiger Sicht – makaber an. Denn wir wissen, dass

Tommys Vater, in den Bildern „Bedudu“ genannt, vorher sterben wird.



Für Tommy zum dritten Geburtstag in Theresienstadt 22. 1. 1944 *

Sie werden nie wieder zurückkommen – die Kinder, die man irgendwann und irgendwo auf der Welt getötet hat – die Kinder von gestern, von heute, von morgen. Man vergißt sie, weil man sie vergessen muß, sie sind unerwünscht, sie bedrohen die Glaubwürdigkeit unseres Handelns, unserer edlen Gefühle. Sie erinnern uns an das Unerwartete und Unberechenbare.

Ich bin einer von denen, die am Leben geblieben sind. Die Tragik meines Daseins ist die Tragik eines Fossils, dem später niemand glaubt, was es erzählt: Dinge die unbequem sind, die Angst, Unbehagen und schlechtes Gewissen hervorrufen.

Ich lebe, ich habe diese Chance bekommen, aber wo sind meine Eltern? Ich kann sie nicht sehen, lieben, hassen, verfluchen, streicheln, mit ihnen essen, sprechen, streiten. Sie wurden gezwungen dorthin zu gehen, wo keine Erinnerungen existieren. Nur die Träume sind da, die Träume, wo ich sie treffen kann. Sie kommen mit verschiedenen Gesichtern, die ich mir ausdenke, die ich haben will. Das einzige, was mir geblieben ist, was mir gehört, was man nur für mich gemacht hat, ist mein Buch, ein Buch von meinem Vater. Dort spüre ich ihn, seine Tränen, seine Hoffnung, seine Angst.

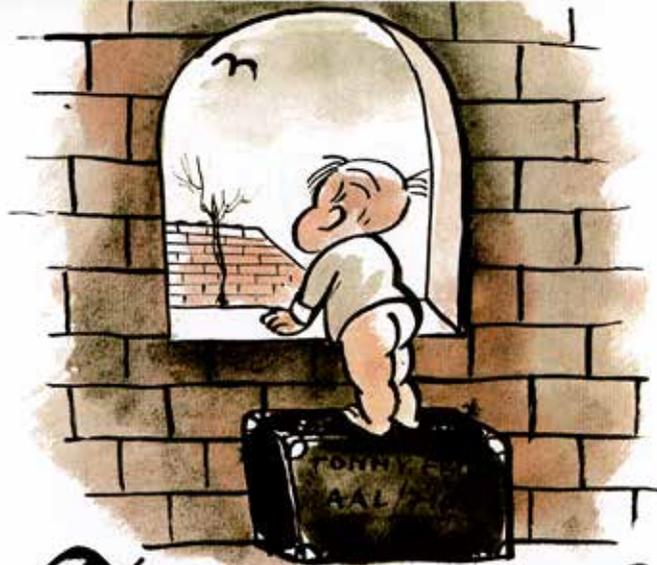
Thomas Fritta-Haas

* verlegt von Günther Neske Pfullingen 1985; 2. Auflage ebda. 1985; 3. Auflage 1986



ТОМІЧКОВІ!

Für Tommy



Tomíčkovi
K JEHO 3. NAROZENINÁM!
V TEREZÍNĚ - 22. 1. 1944.

Für Tommy zu seinem 3. Geburtstag in Theresienstadt 22.1.1944



TOMMY HAJA'!

Tommy schläft



Pipi ...

HODNÉÉJ-



BAKI-BAKI-NÉE'

Tommy ist brav – bitte, bitte nicht hauen



TOMMY PAPÚÚÚÚ !

Tommy will essen, ham, ham!

TOMMY ENE!



Tommy will noch was! War wenig!



K O M E D I A N T E !

Du Komödiant!



TOMMY LULUTÁM!

Tommy macht Pipi



T O M M Y M A L U J E

Tommy malt



DUDLE!! AJTÁÁÁ!!

Tante!! Ajta!!



VELKÝ
TOMMY

MALÝ

Tommy • Der Große • Der Kleine



Schnee!



ΡΟJÍΚΑ - ΤΆJ - ΚΑΦΕ
ΗÓÓÓΚÝ !

Die Suppe – Tee – Kaffee: heiß!



Tommy kehrt

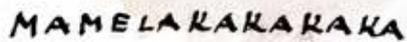


TOMMY BEBÉÉÉ !

Tommy hat Weh-Wehchen



Am Tisch



MAMELAKAKAKA

Marmelakakakaka



Du Clown!



Ein Paket, ein Paket!!

TOMMY
TAKY!



Tommy will auch!

TOMMY MODLI'



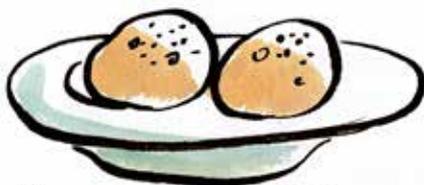
Tommy betet



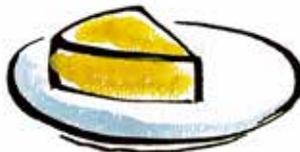
Papa und Mama schimpfen!



Onkel



KEDLÍKEK



PUDINK



BAMBUNKY MAKO

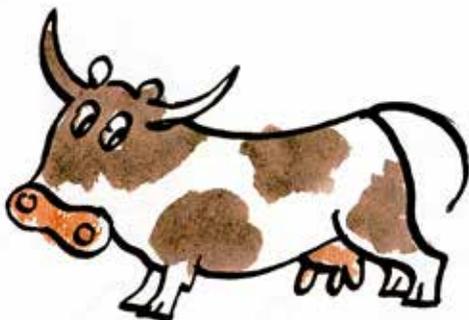


ODA

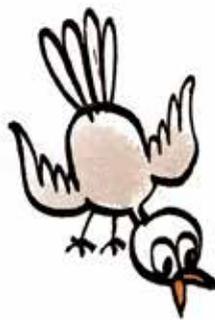


KÉM

Knödel • Pudding • Kartoffeln und Fleisch • Wasser • Creme



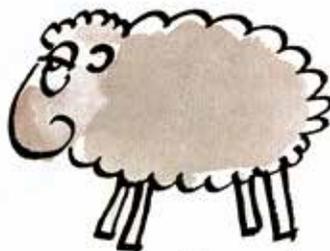
KRA'VIKA - MU'



PÍP



HAF HAF



BÉÉÉ!

Eine Muh-Kuh • Piep • Wau Wau • Bäh!



H Y N E K E K



O K O



B Y L E



I K A

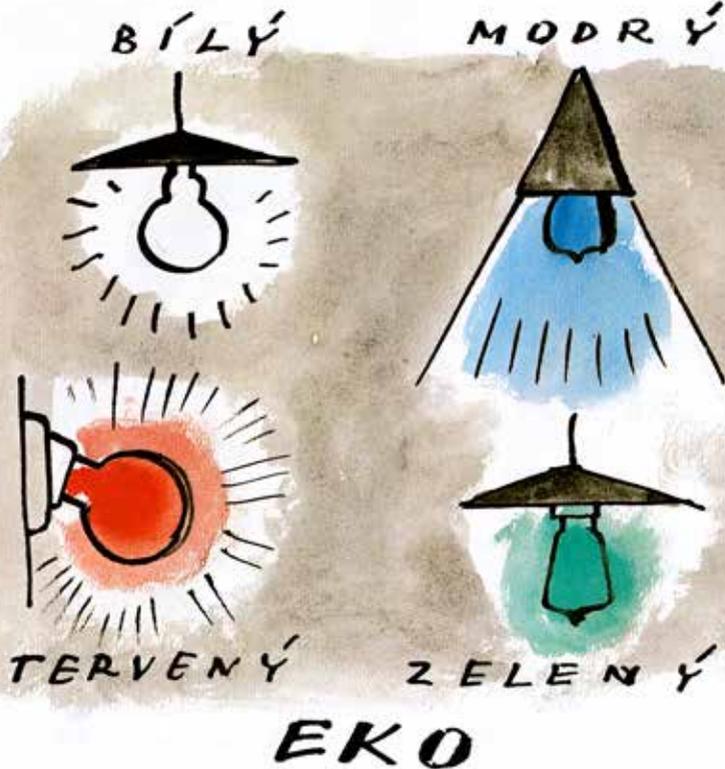


T A J I K

Tasse • Auge • Brille • Löffel • Teller



Auto – tut – tut – tut



Weiß • Blau • Rot • Grün • Licht



MOJE
MAMINKA



TÁTA
BEDUDU !

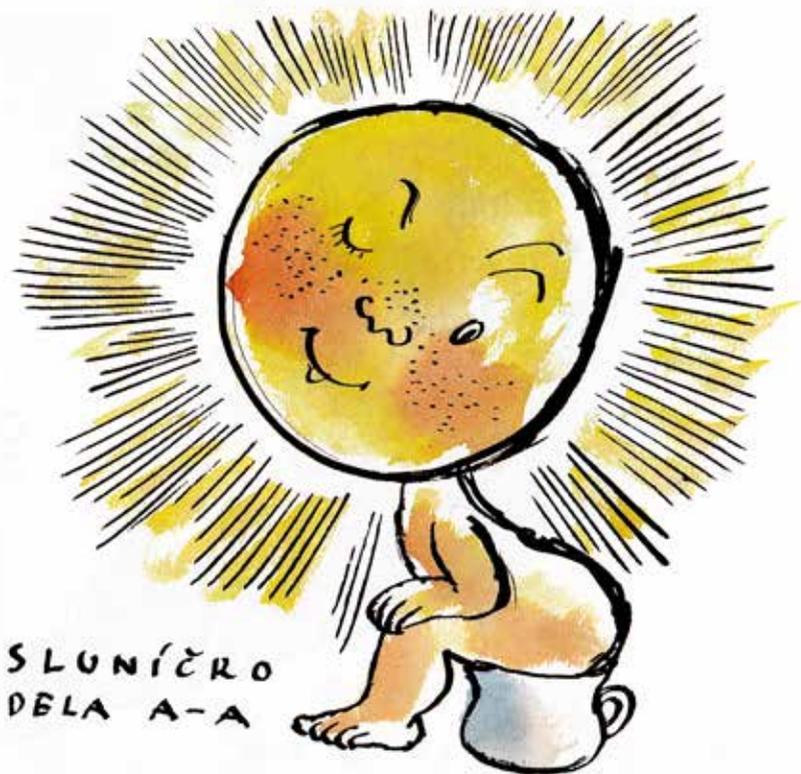
Meine Mami

Papa "Bedudu"!

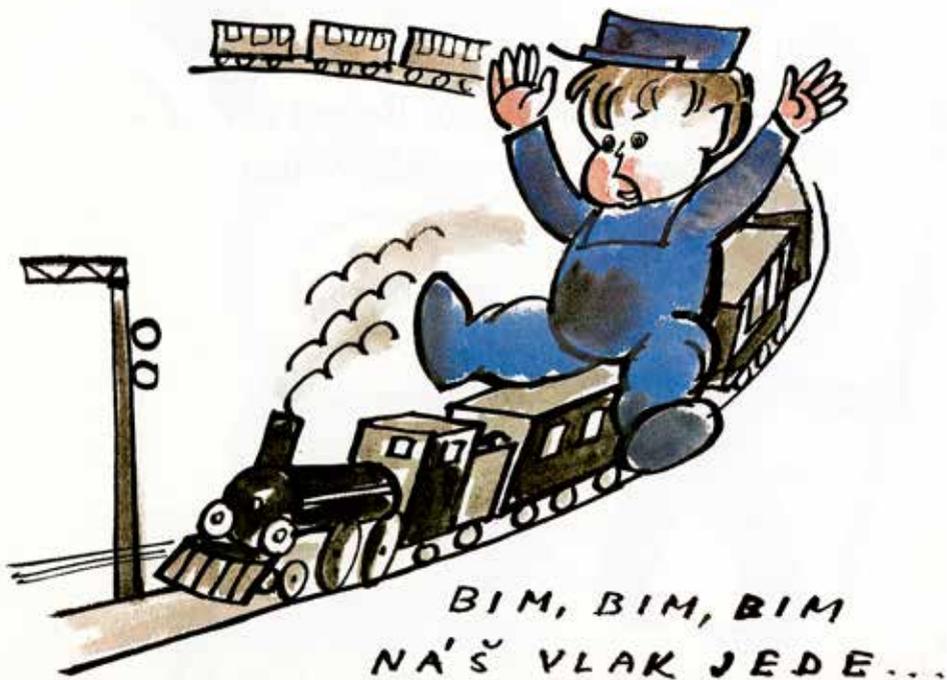


MEMÍKEK HAJÁ - DEKOU - POLKAT

Der Mond schläft und deckt sich zu



Die Sonne macht A-a



Bim, bim, bim, unser Zug fährt ...



Wollen wir auf Reisen gehen – wo es kalt ist oder warm?

NEBO SEM — ČI TAM ?



Dort oder anderswohin?

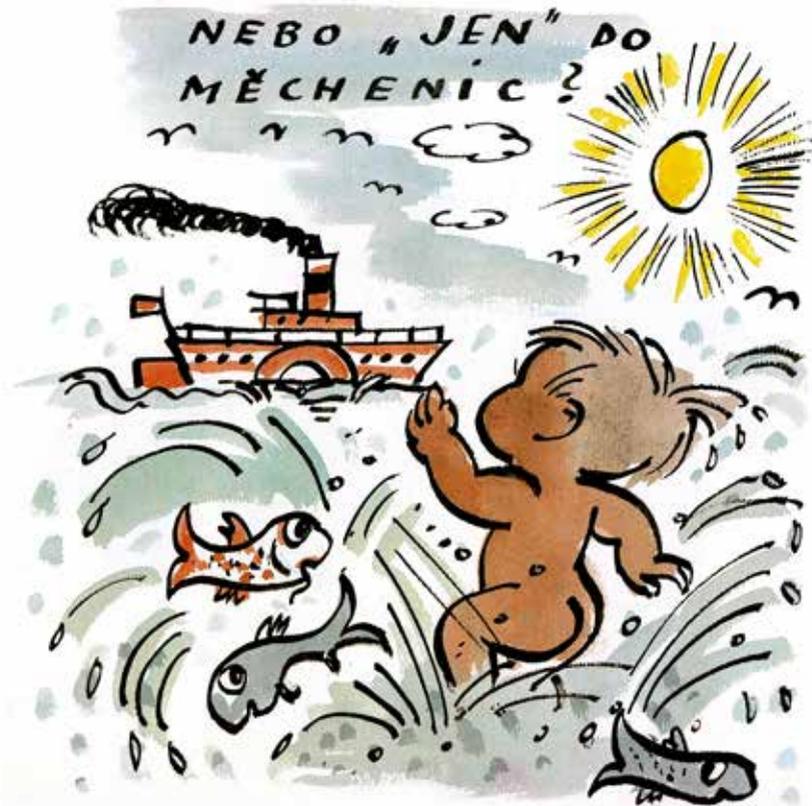


Oder willst du so reisen?



NEBO RADŠÍ LETADLEM?

Oder lieber mit einem Flugzeug?



Oder "nur" nach Mechenitz?

JSME ZVĚDAVÍ NA



TVOU NEVĚSTU!

Wir sind neugierig auf deine Braut!



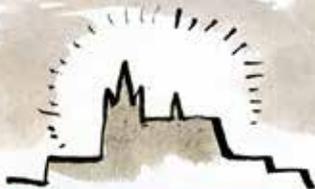
TO NENÍ POHÁDKA - TO JE PRAVDA!

Das ist kein Märchen – das ist die Wahrheit!



Und auch das ist kein Märchen!

A AŽ NĚKAM PŘÍJDEM



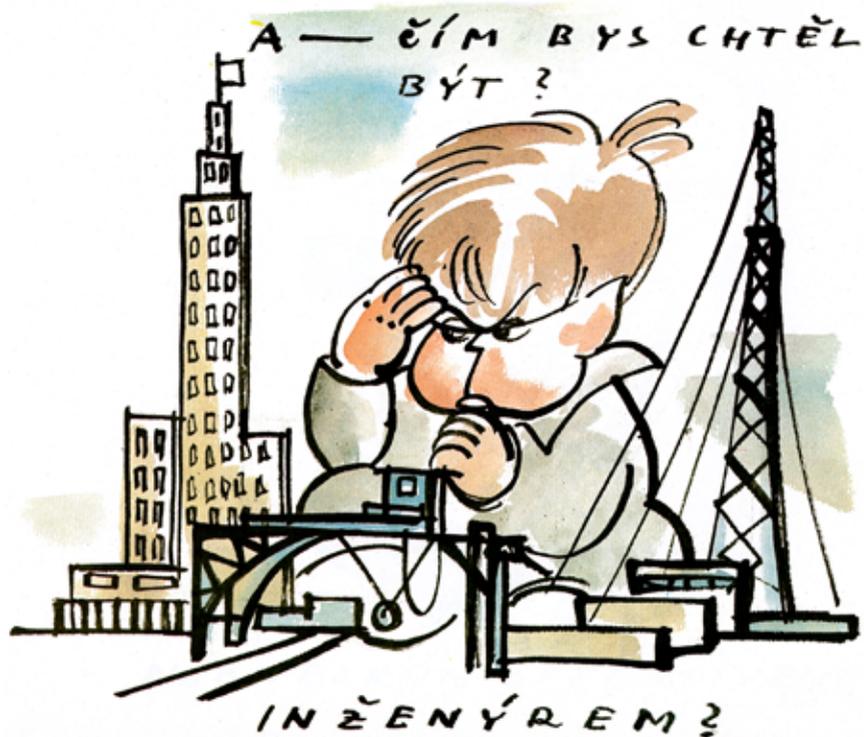
- NĚKAM
NA SVĚTĚ -

Und wenn wir irgendwo hinkommen
– irgendwo auf der Welt –

TAK MUJIKU TI TAKÉ KOUPÍM



dann kaufe ich dir auch Musik!



Was möchtest du werden? Ingenieur?



NEB VELKÝM DETEKTIVEM?

Oder ein berühmter Detektiv?



Oder Boxer?



Oder Maler?



Aber ich bitte dich, nur kein Geschäftsmann!



Und auch kein General!



Das alles und noch einmal soviel wünscht dir
zu deinem nächsten Geburtstag dein Bedudu



Und für das Jahr 1944 wünsche ich dir Gesundheit, dein Bedudu

TATO KNIHA JEST
PRVNÍ
V DLOUHÉ ŘADĚ KNIH,
KTERÉ MÁM V ÚMYSLU
TI NAMALOVAT!

Dieses Buch ist das erste in der langen Reihe von Büchern,
die ich dir noch malen will!

Impressum.

Herausgeber

Sprecher des Direktoriums

Geschäftsführung

Adresse

Bildquellen

Texte

Grafische Gestaltung

Europaem.

Ost-West-Zentrum
der Universität Regensburg

Prof. Dr. Walter Koschmal

Lisa Unger-Fischer M.A.

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Jens Ziehe (S. 2/3, S. 6/7)

Prof. Dr. Walter Koschmal

Klaus Bahringer

Spendenkonto Europaem.

Staatsoberkasse Bayern in Landshut

Bayerische Landesbank München

BIC-Code: BYLADEMM

IBAN: DE42 7005 0000 0001 2792 76

zu Gunsten 1521/720154

Weitere Exemplare der Jahresgabe 2015
können zum Stückpreis von 10,- € im
Buchhandel erworben werden.

ISBN 978-3-9815694-2-1

